

Thomas Eggenesperger OP – Ulrich Engel OP

Audace – Wagemut für das Unwahrscheinliche

Im Bereich des Möglichen: Eine Hochschule der Orden in Berlin



Die Moderatorin Jutta Tacke und P. Cosmas Hoffmann OSB, Königsmünster

Am 2. Oktober 2016 predigte der Ordensmeister der Dominikaner, Bruno Cadore OP, zur Eröffnung der 36. Generalkongregation der Gesellschaft Jesu in Rom. Der deutsche Jesuit Johannes Siebner SJ (inzwischen ist er Provinzial der hiesigen

Provinz) war dabei und berichtet, dass ihm besonders das französische Wort „audace“ – zu Deutsch: Wagemut, Kühnheit – hängen geblieben ist: „zehnmal benutzte Pater Bruno das Wort und forderte die Gesellschaft Jesu auf zum ‚Wagemut für das

Unwahrscheinliche‘. Es ist ihm damit gelungen, den mehr als 200 Delegierten der Generalkongregation gleichsam einen Ohrwurm einzupflanzen.“ (GEORG. Magazin der Hochschule Sankt Georgen 1/2017, S. 45.)

Von Rom nach Berlin ...

Die geschilderte Begebenheit in Rom steht emblematisch für das, was einige Ordensleute hierzulande in Angriff genommen haben: die Entwicklung und Errichtung einer neuen und neuartigen Ordenshochschule in Berlin. Wie in Rom, wo ein Dominikaner vor dem höchsten Gremium der Jesuiten predigte, geht es auch in Berlin um ein ordensübergreifendes Projekt. Und wie Bruno Cadore die Gesellschaft Jesu zum Wagemut für das Unwahrscheinliche aufrief, so bedarf es auch in der Bundeshauptstadt vor allem Kühnheit und noch mehr Kühnheit, um die angestrebte Hochschulneugründung – trotz aller berechtigten Bedenken – absehbar zu realisieren.

Profil im Dialog

Die Berliner Hochschule der Orden und geistlichen Gemeinschaften soll anders sein als andere Fakultäten. Geplant wird sie z. Zt. als ein „Ort der akademischen, spirituellen und öffentlichen Gemeinschaft“ (Burkhard



Der Berliner Weihbischof Matthias Heinrich bei einer Vorbereitungssitzung

ein erstes Vernetzungstreffen von Nachwuchswissenschaftler*innen aus verschiedenen Orden (Jesuiten, Kapuziner, Dominikaner*innen) statt. Weitere Interessent*innen sind herzlich willkommen!

Kooperationen sind gefragt

Ähnliches gilt aber auch für die Zusammenarbeit vor Ort in Berlin. Anzustreben und zu verhandeln sind in diesem Zusammenhang (institutionelle) Kooperationen mit dem Erzbistum Berlin (z. B. in Sachen Ausbildung von Priestern und Pastoralreferent*innen), der Katholischen Hochschule für Sozialwesen Berlin (z. B. Einrichtung einer möglichen Doppelqualifikation Theolo-

gie/Sozialwesen), den zukünftigen katholisch-theologischen Lehrstühlen an der Humboldt-Universität zu Berlin (z. B. Programmkooperation mit dem Abschluss Magister Theologiae), dem möglichen Wissenschaftszentrum der Deutschen Bischofskonferenz in der Bundeshauptstadt (z. B. Integration des Guardini-Lehrstuhls), verschiedenen katholischen Trägern im Gesundheitswesen und im Bildungsbereich (v. a. die Arbeit am christlichen Profil dieser Einrichtungen betreffend), usw. Verschiedene Modelle dieser und anderer Kooperationsmöglichkeiten (Zweitcampus, Zentrum, Affiliation, Programmverantwortung) werden zur Zeit intensiv diskutiert und auf ihre Realisierbarkeit hin überprüft.

Un-/Wahrscheinliches

Bedenkenträger*innen gibt es reichlich. Viele Kritiker*innen halten die Realisierung aus hochschulpolitischen, finanziellen und – was die Qualität der zukünftigen Wissenschaftler*innen an der Hochschule angeht – personellen Gründen für unwahrscheinlich. Die Verantwortlichen des Projekts nehmen die kritischen Fragen und Gegenargumente ernst und arbeiten zugleich daran, sie zu entkräften. Vor allem aber gilt: Wenn die Ordenshochschule Berlin Wirklichkeit werden soll, braucht es unbedingt den von Bruno Cadore eingeforderten Wagemut für das Unwahrscheinliche. Mit einer gehörigen Portion „Audace“ könnte es gelingen ...



für die Provinz Teutonia in der AG Ordenshochschule Berlin mit.

Prof. P. Dr. theol. Thomas Eggensperger, M.A., Berlin, ist Geschäftsführender Direktor des „Institut M.-Dominique Chenu“. Er lehrt Sozialethik an der PTH Münster und arbeitet



mit Prof. P. Dr. Ludger Schulte OFM Cap die AG Ordenshochschule Berlin.

Prof. P. Dr. theol. habil. Ulrich Engel, Berlin, ist Fundamentaltheologe und Direktor des „Institut M.-Dominique Chenu“. Er ist Prorektor der PTH Münster und leitet zusammen